

D. 1059. Zu dem Verse sagt Lenz¹⁾ „daß nur sprachlicher Gleichklang keine Entlehnung beweist, läßt sich z. B. an D. 1059 zeigen: *His dictis torquem collo circumdedit aureum* stellt Strecker zusammen mit Dan. 5, 29 *Circumdata est torques aurea collo eius*. Es ist ganz klar, daß nur die Worte aus der Vulgata stammen können, denn die biblische goldne Kette ist ein Zierstück, das äußere Zeichen für Davids (?) neue Würde, die Belshazar ihm verliehen hat.' Ja, das ist sogar so klar, daß es gar nicht eist gesagt zu werden brauchte, Dan. 5, 29 wird jemand durch Umlegen einer goldenen Kette geehrt und hier, Walth. 1059, wie es scheint, des Lebens beraubt, das wird man ja wohl leicht auseinanderhalten können. Bei unsern Ausgaben mittellateinischer Texte haben wir die löbliche Sitte, die Benutzung oder scheinbare Benutzung von Vorbildern unten anzugeben; wenn man auf eine sprachliche Übereinstimmung aufmerksam macht, soll natürlich nicht jedesmal auch eine sachliche Entlehnung damit angedeutet werden, das ist doch selbstverständlich. Es gibt auch Fälle, wo man zweifeln kann, ob der Hinweis auf eine anklingende Stelle richtig ist, immerhin wird man ihn für erwünscht halten dürfen. So würde ich mir auch trotz Lenz den Hinweis auf Aen. 2, 480 zu D. 1051 als Verdienst anrechnen, wenn ich ihn nicht P. v. Winterfeld verdankte. Besonders wünschenswert sind solche Hinweise wohl bei einer Stelle, deren Erklärung wie hier erst gefunden werden soll. Lenz gibt keine. Auch J. Schwietering hat daran Anstoß genommen, daß ich die Vulgatastelle anführe — was ich natürlich trotzdem in der neuen Ausgabe wieder tun werde — aber er bietet doch wenigstens eine Deutung, die mir freilich wenig plausibel ist.²⁾ Der Dichter ist nach ihm auch hier durch Prudentius beeinflusst. Freilich stimmt er nicht allzusehr mit letzterem, denn bei diesem erdrosselt die *Operatio* ihre Gegnerin mit den Händen, weil sie waffenlos ist:

Psych. 589 *Invadit trepidam virtus fortissima duris*
Ulnarum nodis, obliso et gutture frangit
Exanguem siccamque gulam usq.,

¹⁾ W. Lenz, Der Ausgang der Dichtung von Walthar und Hildegunde, 1939, S. 12, 1.

²⁾ J. Schwietering in *Jf. f. histor. Waffenkunde* 7, 1915—1917, S. 307 ff.